
KUNSTHÄNDLER, SAMMLER, STIFTER

**GÜNTHER FRANKE ALS VERMITTLER MODERNER KUNST
IN MÜNCHEN 1923-1976**

**FELIX BILLETER MIT BEITRÄGEN VON ANDREA BAMBI, AXEL DRECOLL,
CHRISTIAN FUHRMEISTER, MEIKE HOPP, GESA JEUTHE UND IRENE NETTA**

DE GRUYTER

INHALT

VORWORT	IX
<i>Bernhard Maaz / Matthias Mühlring</i>	
DANK	XV
<i>Felix Billeter</i>	
Günther Franke – Neue Fragen, neue Perspektiven	1
Probleme und Desiderate	1
Forschungsstand und Quellenlage	8
Günther Franke in Autobiografie, zeitgenössischem Urteil und Porträtkunst	15
Autobiografische Aussagen	15
Zeitgenössische Urteile	28
Porträts in bildender Kunst und Fotografie	34
Günther Franke und das Graphische Kabinett in München 1923–1932	43
Herkunft, Schulzeit und Ausbildung	44
Günther Franke und das Graphische Kabinett in München als GmbH	54

Günther Franke und das Graphische Kabinett in München 1933–1945	83
Veränderungen 1933–1937	83
Das Graphische Kabinett Günther Franke als KG 1937–1945	89
Zwischen Notwendigkeit und Überzeugung – Versuch einer Einordnung Günther Frankes in der NS-Zeit	128
EXKURSE I–III	
Die Fromms	
Verfolgung und Flucht einer jüdischen Hopfenhändlerfamilie aus München 1933–1939	139
<i>Axel Dreccoll</i>	
»Es tut mir weh, mich so zu beschränken.«	
Bedingungen für den Handel mit moderner Kunst im Nationalsozialismus am Beispiel der Galerie Alex Vömel	151
<i>Gesa Jeuthe</i>	
Der Handel mit Kunst des 19. Jahrhunderts in München 1937–1945	
Überlegungen zu einem Forschungsfeld	163
<i>Christian Fuhrmeister/Meike Hopp</i>	
Günther Franke als Galerist und Kunsthändler in München nach 1945	
Die Situation in München nach Kriegsende – Wiederaufbau und Konkurrenz auf dem Kunstmarkt	188
Günther Frankes Neubeginn – Bedingungen und erste Erfolge	191
Der Galeriebetrieb – Wirtschaftliche Situation, Standorte und Ausstellungsformate	196
Profilierung im Kontext des Kunstdiskurses der fünfziger und sechziger Jahre – Die zehn Favoriten	208
Der Handel mit den Favoriten – Beobachtungen zur Preisentwicklung bei Günther Franke	221
Günther Franke als Kunsthändler der Museen am Beispiel München	225
Zum Verhältnis von Prestigegewinn und Wirtschaftlichkeit bei Günther Franke	238

EXKURSE IV–V

Günther Franke und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen	
Vier Jahrzehnte Bestandsaufbau für die Pinakothek der Moderne	247
<i>Andrea Bambi</i>	
Günther Franke und die Städtische Galerie im Lenbachhaus	
Sammlungsgeschichte und Ankaufspolitik	263
<i>Irene Netta</i>	
Günther Franke als Sammler – Von den Anfängen 1937	
bis zur Beckmann-Stiftung 1974	277
Zu Umfang und Profil der Sammlung	280
Zu den Anfängen und der Genese der Sammlung	284
Die Ausstellung »Sammlung Günther Franke« im Lenbachhaus 1960	292
Die Beckmann-Stiftung von 1974 und ihre Vorgeschichte	299
Schlusswort	
Günther Franke – ein Kunsthändler zwischen Mut und Anpassung	309

Anhang

Anhang I: Listen	319
Liste 1 Erwerbungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen bei Günther Franke 1928-1974	319
Liste 2 Erwerbungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus bei Günther Franke 1928-1975	323
Liste 3 Angebote und Verkäufe Günther Frankes an Vertreter und Institutionen des NS-Regimes	325
Liste 4 Chronologische Auflistung der Ausstellungen 1923-1976	328
Liste 5 Bestand der Sammlung Günther Franke mit Übersicht der Ausstellungen 1952-1974	342
Anhang II: Dokumente	376
BIBLIOGRAFIE	397
ABKÜRZUNGEN	413
ABBILDUNGSNACHWEIS	415
REGISTER	417